

1 / 2019

Mai

Herausgeberin:

Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz

## GRUSSWORT DER GEMEINDEPRÄSIDENTIN



Liebe Leserin, Lieber Leser,

Das Frühlingswetter ist dieses Jahr sehr wechselhaft – nichts Neues, sagen die Meteorologen.

Viel Wechsel – auch nicht ganz neu – findet dieses

Jahr in unserer Gemeinde statt. So wird diesen Frühsommer das Hauswarts-Ehepaar Susanne und Bruno Gerber pensioniert, der neu gewählte Hauswart Maik Hellmann wird am 1. Juli seine Stelle bei uns antreten. Ende Schuljahr im Juli verlassen unsere Schule vier junge Lehrpersonen, da sie eine neue Stelle viel näher an ihrem Wohnort antreten werden. In der Basisstufe See gibt es Nachwuchs, zwei Lehrerinnen werden Mütter und gehen in den Mutterschaftsurlaub. Der Schulleiter hat bereits neue Lehrpersonen anstellen können, welche sich freuen, an der Schule Twann zu unterrichten.

Die Pfarrerin Brigitte Affolter wurde an einer schönen Feier in die Pension verabschiedet.

Und auf der Gemeindeverwaltung hat uns Angela Weibel verlassen, um eine lange Auslandsreise anzutreten. Auch für sie haben wir bereits Ersatz gewählt – Virginie Grenacher hat nach einer gründlichen Einführung ihre Stelle als Kanzleimitarbeiterin bereits begonnen.

Der Gemeinderat dankt allen, welche uns verlassen haben, ganz herzlich für ihr Engagement in unserer Gemeinde und wünscht ihnen für den nächsten Lebensabschnitt oder für die nächste Stelle nur das Beste.

Die neuen MitarbeiterInnen heisst der Gemeinderat herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Die ersten fünf Monate haben die Kommissionen und der Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung und den kommunalen Diensten bereits viele Geschäfte bearbeitet und an Projekten gearbeitet. Kaum ist ein Grossprojekt abgeschlossen, stehen neue an. Erfreulicherweise wird die Rechnung 2018 wie in vielen Gemeinden, Kantonen und dem Bund auch bei unserer Gemeinde deutlich positiv abschliessen. Das bedeutet, dass wir für die anstehenden Projekte 2019 voraussichtlich kein neues Fremdgeld aufnehmen müssen. Unser Selbstfinanzierungsgrad wird sich verbessern. Ein Grund sind höhere Steuereinnahmen, welche sich allerdings in diesem Jahr 2019 so nicht wiederholen werden. Am Dienstag, 25. Juni, findet die Rechnungs-Gemeindeversammlung statt, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Dort werden Sie detailliert informiert.

Seit einigen Jahren arbeitet der Gemeinderat konsequent darauf hin, dass laufend nötige Investitionen und Sanierungen (Strassen, Liegenschaften, Leitungsnetz, öffentliche Beleuchtung usw.) nicht aufgeschoben, sondern ausgeführt und möglichst selbst finanziert werden können. Ein weiteres Ziel ist der Schuldenabbau in den nächsten Jahren, falls wir vermehrt deutlich positive Rechnungsabschlüsse ausweisen können. Ich bin zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

**Margrit Bohnenblust**

# AUS DEM GEMEINDERAT

## Ersatzwahlen Gemeinderat

(mb) Gemeinderat und Vize-Gemeindepräsident Fredi Lüthi wird sein Amt für die zweite Hälfte der aktuellen Gemeinderatslegislatur ab 2020 zur Verfügung stellen. Ende dieses Jahres werden Sie seinen Nachfolger oder seine Nachfolgerin wählen können.

Möchten Sie kandidieren? Gesucht ist eine Person, welche das Departement und die Kommission Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit leiten wird.

Für Fragen steht Fredi Lüthi oder die Gemeindepräsidentin gerne zur Verfügung.

PS: Eine Würdigung der Arbeit von Vize-Gemeindepräsident Alfred Lüthi finden Sie im nächsten Info.

## Organisationsreglement – Überarbeitung

(mb) Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, in dieser Legislatur (2018-2021) das Organisationsreglement vom 17. Mai 2009 mit Verordnung zu überarbeiten. Einmal jährlich hält der Gemeinderat eine Klausur ab. Seit 2017 arbeitet er an diesen Klausursitzungen an der Überarbeitung des OGR.

Speziell werden auch die Departemente und Kommissionen mit ihren Aufgabengebieten überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nach einer Informationsveranstaltung und anschliessender Urnenabstimmung 2021 könnte das neue Organisationsreglement 2022 in Kraft treten.

## Kommissionswahlen

(mb) Ende 2019 läuft die vierjährige Legislatur der Kommissionen aus. Da wie oben beschrieben mit der Überarbeitung des Organisationsreglements die Aufgabengebiete der Departemente per 2021 angepasst werden sollen, wird die nächste 4-jährige Legislatur der Kommissionen (2020–2023) gesplittet und werden die Kommissionsmitglieder für zwei Kurzlegislaturen gewählt – 2020-2021 und 2022-2023.

An der ersten Sitzung im Januar 2020 wählt der Gemeinderat die Kommissionsmitglieder für die nächste Legislatur (2020 – 2021). Sollten sich nicht alle Kommissionsmitglieder für eine weitere Legislatur zur Wiederwahl stel-

len und somit Vakanzen entstehen, wird der Gemeinderat diese rechtzeitig ausschreiben.

Unsere Gemeinde ist darauf angewiesen, dass sich immer wieder geeignete Leute für ein Kommissionsamt zur Verfügung stellen, welche Interesse an dieser Mitarbeit haben, sich für ein vakantes Kommissions-Ressort speziell eignen und bereit sind, sich zu engagieren. Kommissionsmitglieder nehmen nicht nur an den Sitzungen teil, sie bearbeiten ein bestimmtes Ressort und bereiten in der Kommission Geschäfte für den Gemeinderat vor.

Für dieses grosse Engagement danke ich allen aktuellen und zukünftigen Kommissionsmitgliedern ganz herzlich.

## Gebühren Twannbachschlucht



Der Wegunterhalt durch die prächtige und bei Ausflüglern beliebte Twannbachschlucht ist kostspielig.

Bild: Heinz Rindlisbacher

(mb) Nachdem letztes Jahr ein Gast beim Kanton geklagt hat, dass er eine Gebühr von CHF 2.00 für die Wanderung durch die Schlucht bezahlen sollte, hat der Kanton, der Dienstleiter des Obergeringenieurkreises III (OIK III), die Gemeinde Twann-Tüscherz aufgefordert, die Erhebung von Gebühren für die Begehung der Twannbachschlucht zukünftig einzustellen. Der Schluchtweg ist als offizieller Berner Wanderweg im Sachplan Wanderwegenetz aufgeführt. Auf Berner Wanderwegen dürfen in der Regel keine Gebühren erhoben werden.

Für die Gemeinde ist ein solches Verbot finanziell einschneidend. Der Unterhalt des Wanderweges und die Sicherheitsarbeiten kosten jährlich rund CHF 40'000.

Nach vielen Abklärungen, Nachfragen und Sitzungen mit dem OIK III haben sich zwei Alternativen herauskristallisiert:

- Einzug freiwilliger Gebühren
- Löschen des Schluchtweges aus dem Sachplan Berner Wanderwege und Signalisieren einer alternativen offiziellen Berner-Wanderweg-Route.

Der Gemeinderat hat sich für die zweite Alternative entschieden und bereits erste Schritte veranlasst. Es wird nicht einfach sein, aber die Gemeinde und der Tourismusverein können sich die jährlichen Unterhalts- und Sicherheitsarbeiten ohne Einnahmen nicht leisten!

Diese Unterhalts- Sicherheitsarbeiten sind anfangs April ausgeführt worden und kosten dieses Jahr deutlich über CHF 40'000. Der zuständige Geologe hat den Schluchtweg freigegeben, so dass auch dieses Jahr einige tausend Wanderer den Weg gefahrenfrei begehen können.

Der Kanton verzichtet aufgrund der bereits aufgenommenen Arbeiten für eine neue Lösung darauf, dieses Jahr gegen die Gebührenerhebung rechtliche Schritte einzuleiten.

Ab 2020 müssen wir aber eine neue Lösung anbieten.

## Kommunale Dienste

(mb) Der Gemeinderat hat vor einiger Zeit über den Werkhof und Hauswartung eine umfangreiche Arbeitsanalyse machen lassen. In der Folge wurden einzelne Arbeitsbereiche wie Wochenend-Reinigungen am Strandweg und Teile des Winterdienstes ausgelagert. Dadurch können etliche Überstunden vermieden werden.

Zudem hat der Gemeinderat entschieden, Werkhof und Hauswartung als **Kommunale Dienste** zusammenzuführen. Die Mitarbeiter des Werkhofes und der Hauswart mit seinem Team sind ab 1. Juli 2019 neu **EIN Team**.

Der Werkhofchef Marcel Engel wird neu Chef sein über die Kommunalen Dienste und die Arbeiten koordinieren. Ziel ist eine enge Zusammenarbeit in beiden Bereichen, Synergien sollen genutzt werden. So kann der Hauswart für einzelne Werkhofbereiche beigezogen werden. Andererseits können Werkhofmitarbeiter bei bestimmten Arbeiten in den Schulanlagen mithelfen. Ein wichtiges Ziel ist auch, dass für jeden Teilbereich ein Stellvertreter bestimmt und eingearbeitet werden kann.

## Twannberg

(mb) Die Sanierung der Strassen auf dem Twannberg ist zur Zufriedenheit aller abgeschlossen. An einer der Gemeindeversammlungen dieses Jahres werden wir Ihnen die Abrechnung präsentieren können. Ein grosses und teures Projekt ist somit beendet.

## Hafenanlage Tüscherz



Ansicht von Tüscherz mit Hafen (links im Bild)

Bild: Heinz Rindlisbacher

(mb) Der Gemeinderat hat beschlossen, im Winter 2019/20 den Hafen Tüscherz zu sanieren. Die Gemeindepräsidentin und gpt Bauverwaltung haben sich am 27. März mit interessierten Bootsplatz-Mietern beim Hafen Tüscherz getroffen, um ihre Anliegen anzuhören. Gemeinsam wurde das weitere Vorgehen abgesprochen, worauf nun ein Sanierungskonzept ausgearbeitet wird. Natürlich werden auch bei diesem Projekt verschiedene Ämter und Organisationen mitreden.

## Twann-Tunnel

(mb) Im Juni wird der dritte Workshop zum A5-Westportal des Twann-Tunnels stattfinden. Zusätzlich zu den über 20 beteiligten Ämtern von Bund und Kanton plus Schutzorganisationen werden auch noch die betroffenen Winzer teilnehmen. Wegen der Verschiebung und Absenkung des Ost-Portals deckt sich das von der RGZ ursprünglich ausgeschiedene Rebgebiet nicht mehr mit dem neu beanspruchten Rebperimeter. Das ist sehr unerfreulich für die betroffenen Winzer. Bund und Kanton müssen hier eine Lösung und entsprechende Entschädigungen anbieten.

## WBG Mittleri Chros

(mb): Mit der letzten Überbauungsetappe in der Mittleren Chros ist das Ziel der Wohnbaugenossenschaft (WBG) erreicht.

Am 30. Januar 2019 hat die 29. und letzte Generalversammlung stattgefunden und da-

mit die Liquidation der Wohnbaugenossenschaft.

Auch dieses grosse Werk ist somit beendet. Es gab schwierige Momente und Phasen in diesem langjährigen Projekt. Ein grosser Dank an alle, welche engagiert mitgearbeitet oder die Genossenschaft vor allem in den schwierigen Zeiten geleitet und präsiert haben.

## Hunde-Geschäfte

*(mb)* Der Sommer naht und bereits kommen erste Reklamationen von Gästen und Einheimischen, welche auf den Seematten mit Hundeverboten in Hundehaufen getreten sind. Es ist wirklich unverständlich, dass einige Hundehalter trotz Verbot, Signalisation, Publikation und Information ihre Hunde auf die ausgeschiedenen Liegewiesen führen. Dass sie ihre Hunde dort noch ihr Geschäft machen lassen und die Häufchen nicht einmal wegräumen, ist schlicht unverschämt!

## Ortsplanung / Revision Uferschutzplanung



*Ufer soweit das Auge reicht; im Vordergrund der Ortsteil Wingreis. Bild: Heinz Rindlisbacher*

*(mb)* Die Ortsplanungsrevision ist noch nicht abgeschlossen. Sie beschäftigt mich intensiv, seit ich vor gut 7 Jahren als Gemeindepräsidentin gewählt wurde. Damals glaubte ich noch, in 4 Jahren die Revision durchzubringen, heute bin ich realistischer. Am 19. September 2016 hat der Gemeinderat den Mitwirkungsbericht an das Amt für Gemeinde und Raumordnung (AGR) zur Vorprüfung eingeschickt.

Bald einmal hat das AGR mitgeteilt, dass die Zeit fehlt, um auch den Teil Uferschutzplanung zu prüfen. Also wurde die Revision der Uferschutzplanung verschoben. Die baurechtliche Grundordnung haben wir an der

Urne beschlossen, es fehlt nun noch die abschliessende Bewilligung des AGR.

Aktuell bearbeiten wir nun die Revision der Uferschutzplanung. Der Ortsplaner des mandatierten Büros Raumplan AG hat im Auftrag der Gemeinde die 15 Uferschutzpläne der ehemaligen Gemeinden – vom Twannbach bis zum Rusel Alfermée und die Inselplanung – so weit als möglich zusammengeführt, vereinheitlicht, digitalisiert und den neuen übergeordneten Vorgaben und Gesetzgebungen (z.B. Einhaltung des Gewässerraums von 15 m ab Uferlinie auf allen Uferabschnitten) angepasst. Eine erste Vorprüfung durch das AGR hat nun stattgefunden und wie bei der Ortsplanungsrevision verlangt das Amt auch hier eine weitere Überarbeitung. Verschiedene Ämter und Fachstellen wirken bei der Revision mit. Sobald die Gemeinde den abschliessenden Prüfungsbericht vom AGR erhält, können die öffentliche Auflage und das Genehmigungsverfahren durchgeführt werden.

## A5-Westumfahrung

*(mb)* Bestimmt haben Sie den Medien entnommen, dass das Verfahren Westast der A5 bis Mitte 2020 vom Kanton sistiert worden ist. Eine Dialoggruppe von über 25 Organisationen nimmt seit Anfang Februar am Dialogprozess teil. Die Gemeinde Twann-Tüscherz ist betroffen, da das Westportal des Vingeltunnels im Rusel zu liegen kommt, und ist daher auch Mitglied der Dialoggruppe. Die offizielle Haltung der Gemeinde Twann-Tüscherz ist:

"Die Entlastung vom unzumutbaren Verkehr für Vingeltz mit dem Vingeltztunnel ist verständlich. Unbegreiflich ist, dass Alfermée, Tüscherz und Wingreis nicht vom A5-Verkehr entlastet werden sollen. Das Tunnelportal im Rusel soll provisorisch ausgestaltet werden, so dass eine Fortsetzung des Tunnels bis in den zukünftigen Twanntunnel realisiert werden kann."

## Bauko – Voranfragen/Baugesuche

*(mb)* Die Baukommission muss sich nicht nur mit ordentlichen Baugesuchen beschäftigen; sie benötigt auch viel Zeit (Ihre Steuergelder!), um immer wieder Baupolizeifälle zu bearbeiten. Sei dies auf der Insel (z.B. Ferienhäuser), am Seeufer (z.B. Bootsanlegestellen), in der Wald- oder Rebenschutzzone (z.B. "Rebhäuschen" und Gartenanlagen) oder in den Dorfschaften.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass praktisch jeder Bau ein Baugesuch erfordert. Mit einer Voranfrage bei der Gemeinde erhalten Sie Auskunft, wie Sie bei einem Bau oder Umbau vorgehen müssen.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision und der Digitalisierung der Rebmauern sind illegale Bauten erkannt worden, welche nun ein zeit- aufwändiges Verfahren nach sich ziehen.

## Sanierung der Seemauer Badi Rosteles, Twann

(us) Die Seemauer der Badi Rosteles ist durch den Wellenschlag stark unterspült worden. Die Unterspülung war derart gross und tief, dass die ganze Fundation unterhöhlt war und sich das Terrain zwischen der Mauer und dem Bassin absenkte. Mit der Erstellung des Sprungbrettes wurde auch der Seegrund abgesenkt, wodurch die Unterspülung noch verstärkt wurde. Auf einer Länge von 36 m mussten die Mauer und die Treppe unterfangen werden. Die Mauer stand noch auf den freigelegten Holzpfählen und die Treppe hing praktisch ohne Fundation im Wasser. Die Firma Perrottet SA aus Sugiez wurde aufgrund der vorteilhaftesten Offerte mit den Unterwasser-Betonarbeiten beauftragt.



Unterwasser-  
aufnahme der  
unterspül-  
ten See-  
mauer.

Bild: zvg

Die Arbeiten wurden im März 2019 ausgeführt. Obschon wegen starken Böen und entsprechendem Wellengang die Arbeiten zweimal unterbrochen werden mussten und der Kolkenschutz am Wandfuss (10 Tonnen Bollensteine) in einem separaten Arbeitsgang ausgeführt wurden, entstanden keine Mehrkosten.

Der einzig mögliche Zugang zur Mauer erfolgte über die Badewiese, weshalb mit Beschädigungen gerechnet werden musste. Die Perrottet SA ist mit der Wiese so sorgfältig umgegangen, dass keinerlei Schäden entstanden. Die Fläche zwischen der Seemauer und dem Bassin, die sich infolge der Unterspülung abgesenkt hatte, kann jetzt instand gestellt werden.

### Stand Abrechnung

	Kredit	voraussichtliche Abrechnung
Baumeisterarbeiten	Fr. 100'000.-	Fr. 98'710.30
Instandstellung Rasen	Fr. 5'000.-	Fr. 5'000.--
Strom, Wasser, PP,		
Baugesuch	Fr. 5'000.-	Fr. 5'000.--
Unvorhergesehenes	Fr. 10'000.-	--
<b>Total</b>	<b>Fr. 120'000.-</b>	<b>Fr. 108'710.30</b>

Die nicht ganz alltäglichen Arbeiten, die in Bezug auf die Baubewilligung sehr kompliziert waren, konnten zur Befriedigung aller Beteiligten frist- und kostengerecht durchgeführt werden.

## Abschluss Rebgüterzusammenlegung (RGZ)



Blick auf die Rebhänge Richtung Chapf.

Bild: Heinz Rindlisbacher

(mb) Nach 20 Jahren Vorarbeit (seit Juni 1999), Vorprojekt, Gründungsversammlungen (Twann und Ligerz 2003, Tüscherz-Alfermée 2004) sowie der Genehmigung der finanziellen Beteiligung von Bund und Kanton (2004/05) kommt das von Peter Feitknecht präsierte Jahrhundertwerk 2019 zum Abschluss.

Zitat Regierungsrat Christoph Ammann:

"Die erfolgreiche Güterzusammenlegung hat viel dazu beigetragen, dass die Reblandschaft als unverzichtbarer Teil der Berner Region Biel-Seeland langfristig erhalten wird und damit auch die Lebensgrundlage von zahlreichen Winzerfamilien. Dank der Arbeit aller Beteiligten wurden ökologisch wertvolle Landschaftselemente im und am Rebberg gesichert."

Der Gemeinderat schliesst sich diesem Dank an. Er gilt allen Beteiligten: Vorstand Bodenverbesserungsgenossenschaft, Schätzungskommission, Technische Leitung, Ökologie, Winzer, Gemeinden und Steuerzahler.

## Standortbestimmung Plastikabfall

Eigentlich ist das Wort Plastik falsch. Plastik sind die billigen, unnützen Spielzeuge, die Mc Donalds oder die Migros verteilen und die über kurz oder lang mit 100%iger Sicherheit im Abfall landen. Ein absoluter Blödsinn – und das von der Migros, welche uns ihre Nachhaltigkeit bei jeder Gelegenheit anpreist. Nein, was wir sammeln, ist Kunststoff, und das ist **ein wertvoller Rohstoff, der recycelt werden muss**. Wir, die Einwohner der Gemeinde Twann-Tüscherz, sind mitten in diesem Umdenkprozess und die Mengen an Kunststoff, die in den Sammelstellen landen, sind enorm. Das ist die positive Nachricht. Wir werden uns bewusst, wieviel Kunststoff wir mit überdimensionierten Verpackungen und unnötigen Dingen nach Hause schleppen und welcher grosse Anteil dieser an unserem Hauskehricht ausmachen.

Das Vermeiden von Abfall fängt eben schon beim Einkaufen an.

Und nun zur weniger guten Nachricht: Abfallsünder, Abfalltouristen und beratungsresistente Mitbenutzer der Sammelstellen machen uns das Leben schwer und verpulvern das

Geld – Ihr Geld aus den Abfallgebühren –, indem sie alles, was irgendwie nach Kunststoff aussieht lose oder in irgendwelchen Säcken in die Mulden werfen. Ich staune, was ich da antreffe und bin betroffen, mit welcher Ignoranz und Respektlosigkeit diese Leute handeln. Die Firma Sortec hat uns darauf hingewiesen, dass wir eine überdurchschnittlich grosse Menge in unseren Containern entsorgen, insgesamt aber leider auch eine überdurchschnittlich grosse Menge an

Fremdstoffen, die dort nicht reingehören. Das führt zu

- grossem manuellem Aufwand, um die Fremdstoffe zu entfernen und korrekt zu entsorgen;
- einer überdurchschnittlichen Anzahl Transporte und damit zu höheren Transportkosten;
- fehlenden Einnahmen, weil nicht die offiziellen Sammelsäcke benutzt werden.

Obwohl wir als Gemeindebehörde für eine korrekte Kehrichtentsorgung verantwortlich sind, haben wir für die Durchsetzung nur beschränkte Handlungsoptionen. Das ist insofern unschön, weil wir einfach entsorgen müssen, was uns hingestellt wird. Und den Aufwand können wir Ihnen mit den Gebühren verrechnen. Im Klartext: die Gemeinde stellt



*Wer im Plastikcontainer sammeln sich auf viele Fremdstoffe an, die dort nicht hingehören und folglich Kosten verursachen.*

*Bild: cal*

zwar die Dienstleistung bereit, aber SIE ALLE zahlen mit Ihren Gebühren für die Unverbesserlichen, die ihren Dreck hinstellen oder gedankenlos irgendwo hineinwerfen.

Die für die Ver- und Entsorgung zuständige

Kommission hat die Abfallproblematik mehrfach diskutiert und entschieden, kurzfristig folgende Massnahmen einzuführen:

1. Wenn bei der manuellen Sortierung Hinweise auf den Verursacher gefunden werden, entsorgen wir den Müll und stellen den Zeitaufwand für das Sortieren, die Entsorgung und das Inkasso in Rechnung.
2. Bei den Kunststoffsammlstellen kommen Pressmulden zum Einsatz. Diese Pressmulden sind gemietet und sollen das Volumen und damit die Anzahl Transporte

reduzieren. Der Transport für einen Muldenwechsel kostet CHF 180.00 Die Miete wird durch die Einsparung der Transporte mehr als kompensiert.

Wie weiter: Die Kunststoffsammlstellen zu entfernen erscheint mir aus heutiger Sicht kaum mehr möglich. Diese Dienstleistung der Gemeinde ist sinnvoll und die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung beweisen, dass wir damit ein Bedürfnis abdecken.

Sie zahlen mit den Gebühren für die Sammelstellen und das heisst gemäss Slogan der Migros nichts anderes als: **Die Sammelstellen gehören uns allen!** Also: Helfen Sie mit, dass Ihr Eigentum korrekt benutzt und nicht verschmutzt wird.

Übrigens: am nächsten Spezialsammeltag vom 01.06.2019 wird die Sortec AG in Twann einen Informationsstand aufstellen. Sie können sich da informieren wie und was sortiert wird und welcher Kunststoff ins Recycling zurückfliesst und wo der Rest landet. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich direkt und vor Ort über den Sinn einer separaten Kunststoffsammlung zu informieren.

**Stephan Caliaro**

Departementsvorsteher Ver- und Entsorgung

## Weiterbildung Starkstrom und Erste Hilfe



(ca) Der Gemeinderat gratuliert unserem Werkhofleiter Marcel Engel und "unserem" Dorfelektriker Rolf Engel zum erfolgreichen Abschluss des Weiterbildungskurses im Bereich Starkstrom und Erste Hilfe BLS-AED.

Marcel und Rolf Engel haben diesen, von der BKW angebotenen Kurs, bei dem das sichere Verhalten in Starkstromanlagen und Erste

Hilfe im Fall von Unfällen trainiert wird, im März 2019 besucht. Bei Rolf Engel gehört das quasi zum Job und wir danken ihm, dass er sich Zeit für diesen Kursbesuch genommen hat.

Für Marcel Engel ist das eine gezielte Weiterbildung des gemeindeeigenen Personals. Bei Unfällen wie dem Personenunfall in La Neuveville weiss nun auch Marcel Engel wie er sich verhalten muss. Er hat Zugang zu den entsprechenden Anlagen, er weiss wer und wie zu alarmieren ist und welche Erste-Hilfe-Massnahmen unmittelbar zu leisten sind.

## Nachverrechnung Abwassergrundgebühren

(ca) Bei einer Routinekontrolle wurde festgestellt, dass das Inkasso der Abwassergebühren nicht gemäss dem geltenden Reglement vorgenommen wurde. Die Recherchen zeigten auf, dass der Fehler wahrscheinlich bei der Übergabe des Inkassos an den Wasserverbund TLN erfolgt ist. Der TLN ist in diesem Fall „nur“ Dienstleister und erledigt das Inkasso der Abwassergebühren im Auftrag der Gemeinde. Die Verrechnung von Trinkwasser und Abwasser über eine Inkassostelle macht Sinn, da der Abwasserverbrauch in der Regel dem Trinkwasserverbrauch entspricht.

Die Kosten im Bereich Abwasser betragen für unsere Gemeinde rund 500'000 Franken pro Jahr. Das Abwasserreglement dient dazu, diesen Kostenblock einigermassen gerecht auf die Verursacher zu verteilen.

Es wäre heute müssig, einen Schuldigen zu bezeichnen: Inzwischen haben viele personelle Wechsel stattgefunden. Fakt ist, dass die pro Haushalt, Ferienwohnung oder Gewerbe geschuldeten Abwassergrundgebühren bei einigen Liegenschaften mit mehreren Wohnungen oder Gewerberäumen nur einmal verrechnet wurden. Die Besitzer dieser Liegenschaften haben nun, wie gesetzlich zulässig, eine Nachforderung über die letzten 5 Jahre erhalten. Uns ist bewusst: Das ist unschön und wir entschuldigen uns für diese böse Überraschung.

Wie eingangs erwähnt, werden die Gebühren erhoben, um die Kosten zu decken. Wenn also einige zu wenig bezahlt haben, wurde die Differenz durch die Zahlenden beglichen. Abwasser ist gebührenfinanziert. Das heisst ganz einfach Folgendes:

- Die Gemeinde darf keinen Gewinn aus dem Abwasser erwirtschaften;

- sind die Einnahmen aus den Gebühren höher als die Kosten, müssen die Gebühren gesenkt werden;
- sind die Einnahmen aus den Gebühren tiefer als die Kosten, müssen die Gebühren erhöht werden.

Ich denke, es wäre falsch, nun die Gemeinde an den Pranger zu stellen. Das geltende Reglement wurde in einer Gemeindeversammlung angenommen und leider nicht korrekt umgesetzt. Mit dem Inkasso der Nachforderungen werden wir zusätzliche, nicht geplante Einnahmen generieren. Das heisst: Wir werden nicht umhinkommen, die Gebühren zu überprüfen. Und das ist eine gute Nachricht...

## Rebmauern und Rebenschutzzone



Rebmauern bei Alfermée.

Bild: zvg

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) hat der Gemeinde den Auftrag erteilt, ein neues Inventar der Rebmauern zu erstellen und dieses vom Kanton genehmigen zu lassen. In diesem Zusammenhang wird auch die Rebenschutzzone überprüft und angepasst. Der Gemeinderat hat hierzu eine nichtständige Kommission beauftragt, das Rebmauerinventar zu überarbeiten. Alle Mauern, welche mit Beiträgen der Schutzorganisationen erstellt oder repariert wurden, müssen unter Schutz gestellt werden. Ansonsten werden weitgehend die Kategorisierungen des alten Inventars übernommen – Mauern, die im Zusammenhang mit der

Rebgüterzusammenlegung (RGZ) entfernt wurden, werden aus der Liste gestrichen. Der Rebenschutzplan entspricht zum Teil nicht mehr den heutigen Anforderungen und muss in diversen Punkten angepasst werden. Rebhäuser, welche zu Wochenendhäusern umfunktioniert wurden, sind ein Problem der Baupolizeibehörde und werden als solche fallweise von der Baukommission angegangen.

Sobald das Rebmauerinventar und der Schutzplan erstellt sind, wird eine Vernehmlassung durchgeführt. Der Gemeinderat und die nicht ständige Kommission empfehlen dringend, die dabei aufgelegten Vorschläge zu prüfen und zu diesem Zeitpunkt allfällige Änderungswünsche vorzubringen. Im danach anschliessenden Planungsprozess wird es schwieriger, Anpassungen vorzunehmen beziehungsweise Einwände zu berücksichtigen.

Das bereinigte Rebmauerinventar und der Schutzplan werden an der Urne zum Beschluss vorgelegt und müssen anschliessend noch vom AGR genehmigt werden.

**Alfred Lüthi**

Departement Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit

## Periodische Schutzraumkontrolle

(a) Diesen Herbst muss in unserer Gemeinde die periodische Schutzraumkontrolle durchgeführt werden. Hierzu hat die Gemeinde ein Kontrollorgan zu bestimmen. Dieses wird eine Firma sein, welche auf solche Kontrollen spezialisiert ist.

Bei der Inspizierung geht es darum zu prüfen, ob die Schutzräume in der Gemeinde den Sicherheitsvorschriften entsprechen. Kontrolliert wird, ob die Türen und deren Dichtungen noch in Ordnung sind, die Lüftung funktioniert, keine Löcher durch die Wand gebohrt wurden und so weiter. Der Raum muss vom Kontrollorgan gesichtet werden können, er muss aber nicht leer sein.

Die Liegenschaftsbesitzer werden rechtzeitig über die bevorstehende Kontrolle orientiert. Dem Kontrollorgan ist Zutritt zu den Schutzräumen zu gewähren. Die Kontrolle kostet die Eigentümer nichts, jedoch müssen sie bei allfälligen beanstandeten Mängeln die Kosten für die Wiederherstellung übernehmen.

# VERSCHIEDENES

## Lakesplash Reggae Festival



(rp) Am **12. + 13. Juli 2019** ist es wieder soweit. Unser Festival feiert dieses Jahr die 22. Ausgabe. Dank grosser Unterstützung aus der Region konnte das Musikfestival immer wieder mehr oder weniger erfolgreich durchgeführt werden, sofern das Wetter mitgespielt hat.

Auch dieses Jahr findet am Donnerstag vor dem Festival die Oldies Night statt. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher.

Falls Du Interesse hast, einen Helfereinsatz vor oder während dem Festival zu leisten, kannst Du dich per Email [info@lakesplash.ch](mailto:info@lakesplash.ch) gerne bei uns melden.

Wir blicken gespannt aufs nächste Festival, wenn es wieder heisst: One Love in Rot, Gelb und Grün!

OK Lakesplash ([www.lakesplash.ch](http://www.lakesplash.ch))



Bilder: zvg

# Neues Leben im frisch sanierten Alten Schulhaus



(mh) Das Haus wurde 1862 von der Einwohnergemeinde Tüscherz-Alfermée errichtet und als Schulhaus und Gemeindeschreiberei genutzt. Nachdem die Primarschule mit Beschluss des Regierungsrats im Juli 1995 nach Twann verlegt wurde, diente es nur noch als Gemeindeschreiberei und Wohnhaus.

Nach der 2010 erfolgten Fusion der Einwohnergemeinden Twann und Tüscherz-Alfermée wurde das Haus nur noch selten genutzt. Aufgrund dessen beschloss die Einwohnergemeinde Twann-Tüscherz, das Haus zu verkaufen. Marlise und Alfred Hirt machten am 30.11.2015 ein Kaufangebot. Die Gemeindeversammlung vom 27.6.2016 bestätigte dieses Angebot mit dem Auftrag, das Haus zu sanieren und einen Saal einzurichten, welcher von den Einwohnern der Gemeinde und Auswärtigen genutzt werden kann.

## Wertschätzungspreis 2019

(vw) Der Gemeinderat hat 2017 beschlossen, in besonderen Fällen Personen, Vereinen oder Organisationen der Gemeinde Twann-Tüscherz für ihr ausserordentliches uneigennütziges Engagement in der Gemeinde auszuzeichnen. Dieses Jahr hat er den Preis an Marlise und Alfred Hirt in Tüscherz vergeben. Sie haben in den letzten Jahren sehr viel für die Gemeinde Twann-Tüscherz geleistet.

Dem alten denkmalgeschützten Schulhaus in Tüscherz haben sie neues Leben eingehaucht. Dank ihnen konnte eine Kita realisiert werden, ein wichtiges Angebot, um neue Familien für unsere Gemeinde zu gewinnen. Zudem stellen sie den Vereinen und allen Interessierten einen neuen Saal zur Verfügung, der im Ortsteil Tüscherz-Alfermée neue Impulse setzt.

Der Preis besteht in einem Gutschein mit Übernachtung für zwei Personen im Grandhotel Giessbach am Brienersee.

Die Totalsanierung des ehemaligen Schulhauses an der Dorfstrasse 6 in Tüscherz ist nun abgeschlossen. Anstelle der alten Schulräume im Erdgeschoss gibt es einen Saal mit Nebenräumen, Küche und zeitgemässer, guter Ausstattung. Er kann polyvalent genutzt werden und bietet Platz für 60 Personen bei Konzertbestuhlung. Im 1. Ober- und Dachgeschoss hat sich die zweisprachige Kita „leolea“ eingemietet, was der ehemaligen Nutzung des alten Schulhauses sehr nahekommt.

## Vermietung



Einladende Atmosphäre im neuen Saal.

Bilder: mh

Der Saal kann stundenweise oder ganze Tage für Privat- und Firmenanlässe, Tagungen, Apéros usw. genutzt werden.

Für Sitzungen und Zusammenkünfte einheimischer Vereine ist der Saal kostenlos!

Vermietung mit kommerzieller Nutzung:

	bis 4 h	mehr als 4 h
Einheimische	Fr. 160.--	230.--
Auswärtige	Fr. 300.--	450.--



**Kontakt:** Marlise Hirt,  
Dorfweg 9, 2512 Tüscherz-Alfermée  
032 322 37 87; mfhirt@bluewin.ch

## Bärtscher-Dorffest

(It) Zum 10-jährigen Jubiläum des Tüscherz-Alfermée-Leists findet am **24. August 2019, ab 18.00 Uhr**, das Bärtscher-Dorffest mit Filmvorführung am Hafen von Tüscherz statt. Das REDWY-Team aus Twann präsentiert uns nostalgische Filme aus Twann und Tüscherz, damit wir zusammen für einen Moment in der Vergangenheit schwelgen dürfen.

Details folgen per öffentlichen Aushang. Herzlichst, Ihr Tüscherz-Alfermée-Leist Roger Perrinjaquet

## Engel Haus Kultur: George comes to town!

(jg) Nebst dem wiederkehrenden Programm wie den Spiel-Nachmittagen oder dem KirchenKino gibt es viele spannende Vorträge, zauberhafte Konzerte, kreative Ausstellungen oder sportliche Aktivitäten.

Und das grosse Highlight von diesem Jahr: **das GEORGE Konzert am 31.08.2019** - GEORGE comes to town! Der Seeländer Musiker beehrt die Rebhalle in Twann mit einem Benefizkonzert zu Gunsten der Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee. Herzerwärmende Mundart Songs für Jung und Alt werden den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. Wir freuen uns bereits jetzt auf viele Besucher und einen coolen Konzertabend mit euch! Der Vorverkauf läuft ab dem 1. Mai. Die Tickets können im Dorfladen Twann, Bistro Ligerz, Rest. Traube Twann und bei Käptn Oli bezogen werden. Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihr Ticket für CHF 45.00 (begrenzte Anzahl vorhanden).

Nächste geplante Veranstaltungen im Engel Haus:

- Spiel-Nachmittage jeden 3. Samstag im Monat ab 14.00 Uhr
- KirchenKino jeden 4. Donnerstag im Monat ab 19.45 Uhr
- Benefizkonzert GEORGE am 31. August 2019 in der Rebhalle
- Lotto-Match am 17. November im Bären Twann ab 14.00 Uhr
- Adventsfest am 15. Dezember 2019 ab 12.00 Uhr

Im Engel Haus in Twann hat man sich in der Zwischenzeit gut eingelebt. Alle Wohnungen sind vermietet und der Betrieb läuft rund. Ruhig wird es aber, wie Sie lesen, trotzdem

nicht werden. Mit dem vielfältigen Programm möchte das Engel Haus Team ein breites Publikum der Twanner und Ligerzer Gesamtbevölkerung ansprechen und vor allem auch anlocken.

Die Agenda und weitere Informationen finden Sie auf [www.zuhauseambieleree.ch](http://www.zuhauseambieleree.ch) und auf [www.facebook.com/zuhauseambieleree.ch/](https://www.facebook.com/zuhauseambieleree.ch/). Wir freuen uns über alle Facebook-Likes und natürlich über viele interessierte Besucher/innen an unseren Veranstaltungen. Die Wohnbaugenossenschaft heisst gerne auch neue Mitglieder willkommen. Es ist auch weiterhin möglich, sich mit dem Kauf eines Kulturstuhls für die Kulturinsel im Engel Haus namentlich zu verewigen und damit die Kulturaktivitäten zu unterstützen. Alle Informationen sind auch auf der Homepage zu finden.

## "SRF bi de Lüt" in Twann

(bd) Die im Frühjahr ausgestrahlte 5-teilige Serie "SRF bi de Lüt" zu Twann, "Unser Dorf" sorgte für viel Gesprächsstoff und Unterhaltung in Nah und Fern. "Wie die Sendung generell dem Publikum gefallen hat, können wir nicht messen, es wird dazu keine Umfrage gemacht", sagt Nicole Schönenberger, zuständige Produzentin und Redaktorin beim Schweizer Fernsehen. Dazu wird es wohl auch viele verschiedene Meinungen geben. Eindrücklich sind auf jeden Fall die Zuschauerquoten. Gemäss Nicole Schönenberger haben sich im Schnitt 485 Tausend Zuschauerinnen und Zuschauerinnen die Sendung angeschaut. Das ergebe einen Marktanteil von 33,7 Prozent.

## Gesucht: Aushilfe Badi-Kiosk

Wer möchte mir in der kommenden Saison im Badi-Kiosk aushelfen? Die Einsätze sind natürlich Wetter abhängig, in der Regel ab 13 Uhr bis ca. 18 Uhr.

Voraussichtlich 1x pro Woche, aber auch wenn Sandra Sutter in Griechenland ist, da kann es zu mehr Einsätzen kommen.

Die Arbeit besteht in der Kassenbedienung, Bestellungen aufnehmen, Glacen usw. herausgeben. Fremdsprachen-Kenntnisse sind von Vorteil.

Bitte melde dich direkt bei mir: Regina Hadorf, 032 315 24 53. Merci!

# TV Twann Skiriege

Berghaus – Skihaus – Ferienhaus – Festhütte



Sommer oder Winter das Vereinshaus oberhalb von Lamboing steht immer zur Verfügung.



Bilder sagen mehr als Worte

Informationen / Reservationen: Franziska Scholer 079 349 79 18 / E-Mail: [berghaus@tvtwann.ch](mailto:berghaus@tvtwann.ch)

## Bessere Zusammenarbeit im Tourismus



(rw) Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützen der Kanton und der Bund Projekte, die Impulse zur Entwicklung der Regionen auslösen. Eines davon ist das Projekt „Aufgaben und Zusammenarbeit Tourismusorganisationen Region Biel-Seeland“

Im Vordergrund des zweijährigen Projekts stehen die Verbesserung der Aufgabenteilung, Zusammenarbeit, Organisation und Vernetzung zwischen Tourismus Biel Seeland (TBS) und den lokalen Tourismusorganisationen im Seeland.

In 6 Workshops sollen gemeinsame Grundlagen zum touristischen Angebot und der Angebotsentwicklung, zu einer gemeinsamen Wissensplattform, erkennbarer Internet- und Prospektauftritt, zur Finanzierung, zur Zusammenarbeit mit dem Berner Jura erarbeitet werden.

### Impressum

Redaktionsleitung: Bernhard Demmler, Geschäftsleiter Gemeindeverwaltung (bd)

Mitwirkende: Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust (mb); Gemeinderäte Stephan Caliaro (cal) und Alfred Lüthi (al); Verwaltungsteam (vw); Urs Schmid (us); Michael Rüegger; Roger Perrinjaquet (rp); Larissa Tschantré (lt); Marlise Hirt (mh); Julia Garcia (jg); Ruedi Wild (rw); Franziska Scholer; Hans Matter; Annelise Zwez; diverse MitteilungsverfasserInnen (mt).

Auflage: 700

### Hinweis nächste Ausgabe:

Das nächste INFO erscheint voraussichtlich Ende September, Anfangs Oktober. Interessierte, Ortsvereine und andere in der Gemeinde tätige Organisationen und Personen melden ihre Interessen an einer Texteingabe bis spätestens 28. August 2019. Auch kostenpflichtige Kleininserate können auf Anfrage geprüft werden. Die Redaktion freut sich über Eingaben. Sie ist in der Wahl der Texte frei.

# AUS DER SCHULE

## Personalwechsel und freie Stellen

Wie Sie vielleicht aus erster Hand oder aus verschiedenen Medien entnehmen konnten, ist es momentan häufig schwierig, freiwerdende Stellen an Schulen zu besetzen. Mehr Lektionen aufgrund des neuen Lehrplans (LP21), steigende Schülerzahlen und eine grosse Anzahl von Pensionierungen können dazu führen.

**Auch an den Schulen Twann-Tüscherz und Ligerz** spüren wir diese Situation. Es sind nicht in erster Linie Lehrpersonen im Pensionsalter, sondern eher jüngere Fachpersonen, welche unsere Schule im Sommer verlassen werden und somit freie Stellen schaffen.

Als Schulleiter ist es mir enorm wichtig, dass die Gründe für Abgänge korrekt kommuniziert und an Sie, liebe Leserinnen und Leser, weitergeleitet werden:

Diese Lehrpersonen verlassen die Schulen Twann glücklicherweise nicht wegen der „schlechten“ Schule, des „unkollegialen“ Teams oder weil Schülerinnen und Schüler „frech“ sind, sondern, um sich privat neu zu orientieren (Partnerschaft, Mutterschaft, Wohnungswechsel, ...) und Twann leider nicht mehr in ihrem nun gewählten Radius liegt. Eine annähernd adäquate Stelle im wohnungsnahen Umfeld zu finden ist momentan aufgrund der oben erwähnten Punkte nicht sehr schwierig.

Lehrpersonen aus Twann sind oftmals in anderen Schulen gefragt, da sie an einer Schule unterrichten, welche sich in den letzten Jahren erneut weiterentwickelt hat. So hat beispielsweise die Erziehungsdirektion des Kantons Bern bei uns einen Kurzfilm über gelingende Reflexionsgespräche, welche unter den Schülerinnen und Schülern auf der Oberstufe geführt werden, gedreht. Er wurde am 5. Tag der Schule (Good Practice / Pädago-

gischer Dialog) öffentlich gezeigt und ist auf unserer Webseite zu sehen.

Zudem werden in Kürze auch die Resultate aus der dreijährigen Zusammenarbeit mit dem Institut für Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Bern veröffentlicht. Sie zeigen, wie Schülerinnen und Schüler an unserer Schule zusammenarbeiten und einander von der Basisstufe bis zur neunten Klasse gegenseitig helfen und unterstützen! Auch deshalb lohnt sich von Zeit zu Zeit ein Klick auf [www.schulentwannttl.ch](http://www.schulentwannttl.ch)!

Diese Weiterentwicklung im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung hat den positiven Effekt, dass sich wiederum Lehrpersonen für unsere Schule interessieren und gern hier arbeiten möchten.

So hoffen wir und sind durchaus positiver Stimmung, die freien Stellen zu besetzen und im kommenden Schuljahr über ein gutes Team zu verfügen, in welchem kompetente Lehrpersonen mithelfen, unsere Schule und den Unterricht zum Wohle der Schülerinnen und Schüler auch längerfristig zu gestalten und weiterzuentwickeln.

**Michael Rüeegger**

Schulleitung Schulen Twann TTL



*Am Montag findet im Foyer der Schule Twann regelmässig eine Versammlung der Lehrerschaft mit den SchülerInnen statt, an welcher organisatorische Fragen besprochen werden. Bild auf [www.schulentwannttl.ch](http://www.schulentwannttl.ch)*

# NEOPHYTEN IN UNSEREM REBGEBIET

Als Neophyten (übersetzt: neue Pflanzen) gelten ungefähr 550 nicht einheimische Pflanzen aus entfernten Gebieten, die bei uns absichtlich oder ungewollt eingeführt wurden. Die meisten dieser Arten haben sich problemlos in unsere Pflanzenwelt eingefügt und diese auch bereichert. Einige dieser neuen Pflanzen breiten sich stark aus und verdrängen die eingesessenen Pflanzen. Man bezeichnet diese Problempflanzen als «invasive Neophyten». Manche dieser schädlichen Pflanzen können Allergien (Ambrosie) auslösen oder bei Berührung unter Sonneneinstrahlung schwere Verbrennungen (Riesenbärenklau) hervorrufen. Die meisten der unerwünschten Pflanzen wirken sich vor allem schmälernd auf die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren aus. So kann sich in neu angelegten Rebbergen, wo die schützende Pflanzendecke entfernt und der Boden aufgelockert wurde, der stark nach Kampfer riechende Verlotscher oder Ostasiatische Beifuss mit seinen Wurzelausläufern rasant ausbreiten, so dass sich die vielfältige Flora der Rebberge nicht wieder ansiedeln kann. In diesen Rebbergen fehlen dann für nektar- oder pollensuchende Insekten die blühenden Pflanzen; ebenso fehlen oft vegetationsarme und besonnte kleine Flächen, wo Ameisen oder Erdbienen ihre Nachkommen aufziehen können. Je weniger dieser Kleinlebewesen vorhanden sind, desto weniger hat es insektenfressende Tiere wie die Mauereidechse oder Vögel wie den Wendehals. Eine weitere lästige Pflanze ist die Kanadische Goldrute, die mit ihren dichten Beständen und ihren bis zu 2 Metern hohen Stängeln fast jegliches Auskommen für andere Pflanzen verunmöglicht. Wenn aber die

Goldruten abgemäht werden oder die Last von Schnee die Stängel zu Boden drückt, so gedeiht die noch vor einigen Jahren seltene Bocks-Riemenzunge trotzdem. Diese Orchidee bildet ihre Blätter im Herbst, wenn der Lebenszyklus der Goldrute abgeschlossen ist, und blüht im Mai, bevor der Neophyt in die Höhe wächst. Die Goldrute und auch das unerwünschte Einjährige Berufskraut findet man bei uns in Gärten, Rebbergen und auf ursprünglich hochwertigen Flächen wie Trockenwiesen, die nicht regelmässig gemäht und gepflegt werden. Die Bekämpfung der hier aufgeführten Neophyten ist schwierig. Der Verlotscher Beifuss und die Goldrute dezimiert man am besten durch häufiges Mähen oder durch Ausreissen der ganzen Pflanze samt den Wurzeln, was auch beim Einjährigen Berufskraut von Vorteil ist. Diese mühsamen Arbeiten führen auf vielen Flächen die Mitarbeiter des Landschaftswerkes aus.

Einige weitere in unserem Rebgebiet vorkommende invasive Neophyten seien hier aufgeführt: Götterbaum, Buddleja (Schmetterlingsstrauch), Kirschlorbeer, Essigbaum und die Armenische Brombeere. Für ausführlichere Informationen siehe:

[www.infoflora.ch/neophyten](http://www.infoflora.ch/neophyten); [www.neophyten.ch](http://www.neophyten.ch); [www.be.ch/natur](http://www.be.ch/natur) (Merkblatt «Neophyten am Nordufer des Bielersees») **Dr. Hans Matter**

Der Autor studierte an der Universität Bern Biologie und Geografie. Er unterrichtete diese Fächer am Seeland Gymnasium in Biel. Seit seiner Pensionierung macht er Bestandesaufnahmen zur Pflanzenwelt am Bielersee Nordufer. Sein besonderes Interesse gilt der Orchidee *Himantoglossum hircinum* (Bocks-Riemenzunge).



*Einjähriges Berufskraut*

*Kanadische Goldrute*

*Verlotscher Beifuss in einem Rebberg*

*Bilder: Hans Matter*

# AUS DER VERWALTUNG

## Neue Kanzleimitarbeiterin



(bd) Seit Mitte März arbeitet Virginie Grenacher (Jg. 1999) als neue Kanzleimitarbeiterin bei uns in der Gemeindeverwaltung Twann-Tüscherz. Sie hat 2018 ihre Lehre als Kauffrau EFZ in der

Gemeindeverwaltung Brugg abgeschlossen und arbeitete dort anschliessend bis zum Stellenantritt in Twann-Tüscherz als Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung und bei den sozialen Diensten.

Sie ersetzt in unserer Gemeinde Angela Weibel, die sich zu einer ausgedehnten Auslandsreise entschlossen hat. Wie ihre Vorgängerin ist Virginie Grenacher hauptsächlich für die Einwohnerkontrolle und das Bausekretariat zuständig. Sie hat sich bei uns schon sehr gut eingearbeitet und wir schätzen ihre Mitarbeit sehr.

## Steuererklärung direkt im Internet ausfüllen

(vw) Wenn Sie Ihre Steuererklärung im TaxMe-Online **mit BE-Login ausfüllen**, können Sie ab 2019 die **neuen Dienstleistungen** nutzen, die das Online-Ausfüllen und Einreichen noch einfacher machen.

- Einfache **Sofortregistrierung** für diejenigen, die noch über kein BE-Login verfügen. Dazu brauchen Sie Ihre Anmeldedaten, die Sie auf dem Brief zur Steuererklärung finden sowie Ihre AHV-Nummer.
- Während dem Ausfüllen der Steuererklärung können Sie **erforderliche Belege direkt online einreichen**.
- Sie können die Steuererklärung **vollständig elektronisch freigeben und einreichen**. Das Einsenden der Freigabequittung per Post entfällt.

Es lohnt sich, die Steuererklärung im TaxMe-Online **mit BE-Login** auszufüllen.

Informationen finden Sie unter [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch)

**Weitere Vorteile**, wenn Sie BE-Login nutzen:

- **Online-Ausfüllen** der Steuererklärung schon **ab Januar**. Sie müssen künftig nicht mehr auf den Brief zur Steuererklärung mit den Login-Angaben warten.
- Der **Zugriff** auf die Online-Dienste ist jederzeit und **von überall** her möglich.
- Sie haben jederzeit den **Überblick** über Ihre Rechnungen, Veranlagungen, Zahlungen, Vorauszahlungen usw.
- **Einsprachen** reichen Sie online ein.

## Aufruf ARA am Twannbach

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Twann-Tüscherz,

In letzter Zeit müssen wir in unseren Pumpwerken und in der ARA eine Zunahme von Fremdstoffen im Abwasser feststellen. Zu diesen zählen Verpackungsreste, Kondome, Zahnseide, Putzlappen, Putzfäden und Nasstücher. Es handelt sich dabei um Materialien, welche in unseren Pumpwerken und der ARA zu Störungen führen und den Reinigungsaufwand in den Pumpwerken erhöhen. Deshalb sollten diese Sachen nicht über das WC entsorgt werden.

Wir als Betreiber sind uns bewusst, dass vor allem Hersteller von Nasstüchern und Babyreinigungstüchern auf ihren Verpackungen festhalten, dass ihre Produkte über das WC entsorgt werden können. Leider weisen diese Materialien aber eine sehr lange Zersetzungszeit auf und die Zeit, bis sie in unsere Pumpwerke und die ARA gelangen, reicht für einen akzeptablen Abbauprozess nicht aus, weshalb wir diese mühsam aus dem Abwasser entfernen müssen.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie diese Artikel via Hausmüll entsorgen könnten. Sie könnten so dem ARA-Personal helfen, unnötige, zeitraubende und damit auch kostspielige Wartungs- und Reinigungsarbeiten durchführen zu müssen.

Das ARA Personal ist Ihnen für die Zusammenarbeit sehr dankbar.

**Michael Hess**  
Betriebsleiter ARA am Twannbach

# KUNST UND KULTUR

**Niemand wollte es glauben als sich am 31. Januar die Kunde ausbreitete, der Musiker Willy Riechsteiner \*1958 sei am Vorabend nach einem Aorta-Riss in kürzester Zeit verstorben. Doch es war so!**

Trauern heisst erinnern. Wer war er denn, der so oft mit dem Trottinett und manchmal der Gitarre auf dem Rücken zum Bahnhof Twann fuhr oder von da zurück an den Chrosweg?



*Willy Riechsteiners letzter Auftritt in Twann: Die Vernissage der Ausstellung Rudolf Schindler im Engel Haus im November 2018.*

Bild und Text:  
Annelise Zwez

An den „kleinen Jimmy Hendrix“, der in Zofingen mit seiner Band auftrat, entsinnt sich in Twann wohl kaum jemand ausser Ida, seiner Frau, die schon in den 1970er-Jahren Willy Riechsteiners Freundin war. Die Gitarre, so erkannte der musikbegeisterte, langhaarige Maurer-Lehrling aus Brittnau, spielt im Rock eine wichtige Rolle. Darum wollte er Gitarrist werden und nicht Handharmonika-Spieler wie sein Vater. „Wenn Willy etwas im Sinn hatte, so setzte er alles daran, sein Ziel zu erreichen“, sagt Ida Riechsteiner im Gespräch. Bezogen auf damals hiess das: Eine Ausbildung am „Konservatorium“. Zunächst führte der Weg jedoch an die Jazz-Schule in Luzern, erst dann ans „Konsi“ in Bern. Man denke an die Anforderungen! Willy Riechsteiner hatte zuvor wohl Gitarren-Unterricht hier und dort, doch das Entscheidende – die Musik! – erarbeitete er sich als jung und ebenso in späteren Jahren im konzentrier-

ten und ausdauernden Dialog zwischen sich, dem Instrument und der Komposition. Damit ebnete er sich den Weg von der konservativen Brittnauer Grossfamilie an die Hochschule.

Er war ein unglaublicher „Allrounder“, charakterisiert ihn der Twanner Komponist (und alt Gemeindepräsident) Alfred Schweizer. Nur über das Experiment komme man weiter, betonte Riechsteiner oft. Und so war er immer gleichzeitig ein bisschen Rock- und Jazz-Musiker, Liebhaber lateinamerikanischer Rhythmen wie auch klassischer Gitarrist.

Vielleicht war es sein Glück, dass es für Gitarre nur halb so viel Noten-Literatur gibt wie für Klavier, Violine etc. Denn es regte ihn an, rund um den Globus zu suchen, neue Wege zu beschreiten, auch zeitgenössische Komponisten um Stücke für ungewohnte Instrumentkombinationen zu bitten. Alfred Schweizer z.B. schrieb für das Bieler „Trio Cassata“ (W.R., Isabelle Lehmann, Andrea Milova) eigens ein Stück für Gitarre, Querflöte und Geige. Und 2017 arrangierte Schweizer Barockmusik für ein Konzert von Marianne Rônez (Viola d'amore) und Willy Riechsteiner in Twann (später auch Linz und Wien) mit Gitarre als Begleitstimme. Barockes schloss für Willy R. Zeitgenössisches nicht aus, Improvisation nicht Komponiertes, Jazz nicht Klassik.....

Seine musikalische Stärke sei aber nicht eigentlich das Begleiten gewesen, meint der bekannte Violinist Hans Heinz Schneeberger (\*1926), mit dem Riechsteiner oft als Duo auftrat (vgl. Mitschnitt vom Sommerkonzert 2018 in der Kirche Twann auf „YouTube“), sondern die solistischen Auftritte, die er in jedes Konzert einbaute. Erstaunlich ist, dass es für Willy Riechsteiner bei aller Liebe zur Vielfalt musikalischen Ausdrucks einen klaren „Diamanten“ gab: Johann Sebastian Bach (1685-1750). In den präzisen Setzungen seiner Sonaten bündelte sich für ihn die „ganze Musik“.

Rückblende: 1979. Riechsteiner bereitete sich für die Aufnahmeprüfung ans Konservatorium Bern vor. Was das junge Paar aus dem Aargau hierzu brauchte, war eine günstige Wohnung. Eine besondere war eben dann ausgesprochen: Im damaligen „Burri-Haus“ an der Dorfgasse 32. Seither gab es für die Familie mit ihren zwei Kindern (Dana \*1982 und Dimitri \*1986) nie einen Grund Twann zu verlassen; es gefiel ihnen hier. Obwohl Willy Riechsteiner eigentlich zwei Leben führte. Das andere in Rheinfelden im Aargau. Er war während 37 Jahren Gitarrenlehrer an der Musikschule daselbst und nichts hätte seine Verbundenheit mit den SchülerInnen und den LehrerInnen und den Kulturbeauftragten der Gemeinde im Fricktal schöner zeigen können als die berührende musikalische Gedenkfeier für Willy Riechsteiner am 23. März 2019 in der Kirche Twann.